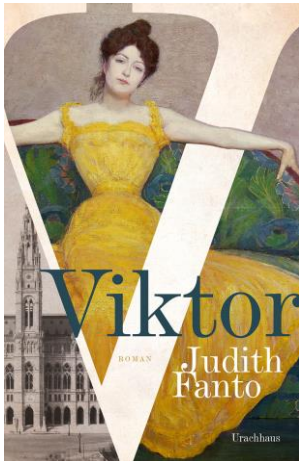


Presseinformation

Als bestes Debüt des Jahres 2020 in den Niederlanden ausgezeichnet!

Judith Fanto *Viktor* (Urachhaus)



Wien, 1914. Der junge Viktor entwickelt sich zielstrebig zum schwarzen Schaf seiner wohlhabenden jüdischen Familie.

Nijmegen, 1994. Die Studentin Geertje hat es satt, dass sich ihre Familie noch immer für ihr Judentum schämt. Auf der Suche nach ihrer eigenen Identität will sie die Mauer des Schweigens endlich durchbrechen. Denn das Schicksal ihrer Familie ist allgegenwärtig – auch das von ihrem Großonkel Viktor.

Viktor, gutaussehender Bonvivant, lebt mit seinen musikliebenden Eltern Anton und Martha, seiner Schwester Laura und seinem Bruder Felix im Wien der zwanziger Jahre. Das Leben der Rosenbaums ist geprägt von dem jüdischen Glauben und der Verehrung für Gustav Mahler. Nur Viktor geht seine eigenen Wege und erkennt als Erster, in welcher Gefahr die Familie ist. Mit seiner Unterstützung gelingt dessen Bruder Felix und seiner Frau Trude die Flucht nach Belgien und schließlich nach Nijmegen, wo sie versuchen, die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Erst ihre Enkelin, die Jura-Studentin Geertje, fängt an, Fragen zu stellen und begibt sich auf die Suche nach ihrer jüdischen Identität. Dabei stößt sie auf das Schicksal ihres geradezu halsbrecherisch agierenden Großonkels Viktor in Hitlers Wien und legt die Wahrheit hinter der Floskel „der lebt nicht mehr“ frei. Geertje ändert ihren Vornamen in einen jüdischen und entdeckt die heiteren und tragischen, die verschwiegenen und angedeuteten Geschichten in den Untiefen ihrer Familiengeschichte.

Judith Fanto erzählt in ihrem preisgekrönten Debütroman die Geschichte ihrer jüdischen Familie Rosenbaum im Wien Gustav Mahlers nach der Jahrhundertwende bis zu deren Flucht vor den Nationalsozialisten in einem rasanten Wechsel der Räume, Zeiten und Personen. Es ist gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit den unverarbeiteten Themen einer jüdischen Familie und der Sehnsucht einer Enkelgeneration nach Antworten, bevor es zu spät ist.

Judith Fanto: *Viktor*

Aus dem Niederländischen von Eva Schweikart
415 Seiten | geb. mit Schutzumschlag
€ 24,00 [D] | € 24,70 [A]
ISBN 978-3-8251-5257-4

Erscheinungstermin: 18. Mai 2021

Judith Fanto: *Viktor*

Das Hörbuch bei AUDOLINO
Sprecherin: Julia Nachtmann
€ 19,90
ISBN 978-3-86737-374-6

erscheint zeitgleich

Presseanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Dorothea Walther | dorotheawalther@web.de | 030-77008798

Die Autorin



Judith Fanto, geboren 1969, ist Juristin im Bereich Medizinrecht und Mutter von drei Kindern. Neben ihrer journalistischen Tätigkeit setzt sie sich als Gründerin mehrerer Stiftungen für kulturelle Aktivitäten und Bildungsangebote vor allem für jüdische Mitmenschen sowie für Kinder mit psychiatrischen Problemen ein. Ihr Debütroman *Viktor* erzählt vom Schicksal ihrer Familie.

© Merlijn Doornik

Die Übersetzerin

Eva Schweikart übersetzt seit 1997 Literatur aus dem Niederländischen und Englischen. Sie hat mehr als 100 Bücher übersetzt und lebt in Hannover.

Ausgewählte internationale Pressestimmen zu *Viktor*

»Ein Debütroman voller Humor, Weisheit und Melancholie.«

De Telegraaf, Amsterdam

»Dieses Buch kann man nicht mehr aus der Hand legen.«

Literair Nederland

»Das Buch ist voller Sätze, die man am liebsten Mehrmals unterstreichen würde, und voller Wahrheiten, die man bewahren möchte.«

Books & Macchiatos

»Judith Fanto schreibt aus dem Herzen und unterstreicht ihre Geschichte mit viel Humor.«

www.vrouwenbibliotheek.nl

Vier Fragen an die Autorin

1. Was hat Sie dazu bewogen, Ihre Familiengeschichte literarisch zu verarbeiten?

Der Einfluss von Großereignissen in der Welt auf das Leben der Menschen hat mich immer fasziniert. Meine – sehr bunten und interessanten – Vorfahren lebten in einer für mich fast unvorstellbaren Zeit, die den Lauf unserer Familiengeschichte permanent beeinflusst hat. Ich habe dieses Buch als liebevolle Hommage an sie geschrieben – an die (Über)Lebenden so wie die Toten.

2. Wie viel Autobiographisches steckt in Ihrem Roman „Viktor“?

Das Buch hat eigentlich zwei Hauptfiguren: Viktor und Geertje, und man kann mich sicherlich in Geertje erkennen – ihre Suche war auch meine Suche. Trotzdem ist dieses Buch ein Roman, der mir die Freiheit gibt, Themen schärfer hervorzuheben.

3. Welchen Einfluss hat die entdeckte Familiengeschichte auf ihr eigenes Jüdisch-Sein?

Die Struktur unseres Volkes macht Juden von Kindheit an bewusst, Teil einer langen Kette zu sein. Der Holocaust hat in diese Strukturen ein unvorstellbar großes Loch geschlagen. Die Erfahrungen meiner Familie haben mich dazu gebracht, diese Kette beinahe hartnäckig wiederherstellen zu wollen. Entsprechend wurden unsere Kinder in einer jüdischen Tradition erzogen.

4. Woher kommt die Sehnsucht der Enkelgeneration nach der Wahrheit?

Um die Tradition zu bewahren, ist es notwendig, reinen Tisch zu machen und unbequeme Wahrheiten zu benennen, auch wenn das schwierig ist. In diesem Roman gehe ich auf einige Tabus ein: Es herrscht eine verdeckte Hierarchie des Leidens unter den Überlebenden, die Bekehrung zum Christentum unter Juden ist ein heikles Thema und es gibt eine „Survivors Guilt 2.0“, die Schuldgefühle der Hinterbliebenen, überlebt zu haben. Dazu kommt noch, dass das traditionelle Judentum die halachischen Abstammungsvorschriften unerbittlich und rücksichtslos interpretiert hat. Das hat es schwieriger gemacht, unsere Gemeinschaft nach dem Krieg wieder herzustellen. Damals waren Mischehen wegen der wenigen Überlebenden unvermeidlich. Aber nur Kinder von jüdischen Müttern gelten als Juden – egal, ob der Vater jüdisch ist oder nicht, und ob der nichtjüdische Partner bereit ist, die jüdische Tradition zu übernehmen, oder nicht. Diese starren Regeln haben nicht nur die Wiederherstellung der europäischen jüdischen Gemeinde erschwert, sondern leider zusätzlich die kleinen, verbleibenden jüdischen Gemeinden zersplittert.